



# Schulpflege-Kandidatin postet derbe Sprüche

**Wohlen** Sogar ihre eigene Partei findet Marlies Webers Facebook-Profil fragwürdig – nun ist es Dorfgespräch

VON LISA STUTZ

Und wieder hat die Facebook-Falle zugeschnappt: Die Wohler Schulpflege-Kandidatin Marlies Werner veröffentlicht fragwürdige Sprüche auf dem Internet-Portal. Ihre Posts, die zum Teil wortwörtlich unter der Gürtellinie liegen, sind für alle sichtbar. Ob Marlies Werner nun von «feuchten Höschen» und «erigierten Penis» schreibt oder eine verhüllte Burka-Trägerin als Ehefrau der Star-Wars-Figur «Darth Vader» bezeichnet – es ist klar: Solche Aussagen geben zu reden. Und inzwischen sind Werners Posts beliebtes Gesprächsthema in halb Wohlen.

Die 41-jährige Werner, die für die SVP kandidiert, sieht in ihrem Facebook-Verhalten kein Problem: «Ich stehe zu meinem Humor. Ich bin ich. Wenn andere nicht damit umgehen können, ist es ihre Sache», sagt sie auf Anfrage der Aargauer Zeitung.

«Jugendliche sehen Schlimmeres» Auch dass Schüler auf ihr Profil klicken und die grenzwertigen Posts lesen könnten, stellt für sie kein Problem dar: «Die Jugendlichen sehen

**«Die Jugendlichen sehen heutzutage viel schlimmere Dinge im Internet.»**

Marlies Werner, Schulpflege-Kandidatin

heutzutage viel schlimmere Dinge im Internet. Wenn ich nicht wollte, dass alle meine Einträge sehen können, dann hätte ich keinen Facebook-Account.»

Wie Werner ausführt, sei sie sich dem Konflikt zwischen ihrer Kandidatur und solcher Posts bis anhin nicht bewusst gewesen: «Ich will der Kritik aber nicht ausweichen. Ich bin eine Kämpferin.» Für sie ist klar: Sie wird die Posts nicht löschen. «Ich habe mir vorgenommen, mich nicht zu verändern oder zu verbiegen, nur weil ich für die Schulpflege kandidiere», sagt sie. Die Wohlerin denkt nicht,



Das Facebook-Profil von Marlies Werner (oben), ihre drei heftig diskutierten Einträge (unten). SCREENSHOTS



## FACEBOOK-FALLE: VIELE POLITIKER TRETEN INS FETTNÄPFCHEN

Schon oft wurden Politikern Facebook und Co. zum Verhängnis. **Unüberlegte Posts und virtuelle «Freundschaften»** haben schon einige Personen mit öffentlichen Ämtern in **heikle Situationen** befördert.

Im Jahr 2011 geriet zum Beispiel **Grossrat Daniel Heller in die Facebook-Falle**. Er hatte auf seinem Profil bei

Facebook die Kompetenz der Bundesrätin Doris Leuthard angezweifelt. Nach 24 Stunden **war der Beitrag verschwunden** und Heller stritt ab, den Post jemals verfasst zu haben. Einige Tage später bestätigte er in einer vierten Stellungnahme, der **Verfasser des Eintrags gewesen** zu sein. Jedoch habe er ihn «unabsichtlich» gepostet, der

Beitrag sei für einen Chat-Kollegen bestimmt gewesen. Vor rund anderthalb Jahren stand das ehemalige **Schulpflege- und SVP-Mitglied Aldo Patriarca** aus Widen unter Beschuss: Er hatte **rasistische Sprüche auf die Partei-Website** gepostet. Dafür wurde er später **wegen Rassismus verurteilt**. Nachdem einige SVP-Natio-

näräte auf Facebook mit einer **anti-islamischen Seite «befreundet»** waren, schickte die Partei ihre Mitglieder nun in die **Social-Media-Schule**. Ab Oktober bietet die SVP Kurse im Umgang mit Facebook, Twitter und Co. an. Dabei wird die Handhabung von **Kommentaren, Posts und Freundschaftsanfragen** behandelt. (LIS)

dass ihre Posts Einfluss auf die Wahl vom 22. September haben: «Wer mich sympathisch findet, der wird mich wählen, Facebook-Posts hin oder her.»

Sie fände es übertrieben, wenn jetzt im Dorf ein Theater wegen ihrer Einträge losgehen würde. «Ich habe eben Humor», sagt sie. «Im Gegensatz zu den Leuten, die mit meinen Posts nicht einverstanden sind.»

### Sensibilität für Facebook und Co.

Der Wohler Schulpflegepräsident Franco Corsiglia sieht die Angelegenheit weniger gelassen: «Wenn Frau Werner schon in der Schulpflege wäre, dann würde ich das Gespräch mit ihr suchen. Jemand in einem solchen Amt trägt Verantwortung.» Seiner Meinung nach sollten alle, die für ein öffentliches Amt kandidieren, wissen, wie man sich gegen aussen präsentieren muss. «Das Auftreten der Kandidaten sollte vertrauenswürdig und vertretbar sein», sagt Corsiglia.

Auch der SVP-Präsident von Wohlen, Roland Vogt, der mit Marlies Werner auf einem Wahlflyer abgebildet ist, bezeichnet die Facebook-Einträge als unglücklich gewählt: «Wenn man für ein Amt kandidiert, muss man sich genau überlegen, was man öffentlich macht. Aber das muss jeder selber wissen», räumt er ein. Er denkt nicht, dass Werners Fauxpas seiner Partei schadet. «Ich werde den Fall aber mit dem Vize-Präsidenten anschauen. Unter Umständen werden wir mit Frau Werner darüber sprechen müssen.» Für Vogt ist klar, dass eine Person in einem öffentlichen Amt Sensibilität in Sachen Facebook und Co. aufbringen muss.

Wurde Marlies Werner denn von niemandem gewarnt, dass solche Einträge nicht gut ankommen könnten? «Bis jetzt hat mich niemand auf die Posts angesprochen, geschweige denn, sie kritisiert», so die Mutter zweier Kinder. «Und auch wenn: Ich hätte nichts geändert.»

[@ ausserdem zum Thema](#)

Sind solche Facebook-Einträge für eine Schulpflegerin statthaft? Diskutieren Sie online mit.

INSERAT

AARGAUER WEINKULTUR

**BESSERSTEIN**

Bestellen Sie jetzt unseren **ENTDECKERKARTON**

WWW.BESSERSTEIN-WEIN.CH

## Erster Anlass im Campussaal noch vor Eröffnung

**Brugg-Windisch** Am 19. Oktober wird der Campussaal in Brugg-Windisch mit einem rauschenden Fest eröffnet. Seine Feuertaufe hat der Saal bereits gestern Donnerstag bestanden. Zum ersten Anlass eingeladen hatte die KMU Swiss AG unter dem Titel «Teamwork und Leadership». Rund 250 Vertreter von grösseren und kleineren Unternehmen waren anwesend. «Wir sind heute die Ver-



Generalprobe im Campussaal. MHU

suchskaninchen», stellte Organisator Armin Baumann von der KMU Swiss AG fest. Betriebsleiterin Kathrin Kalt betonte: «Wir haben unser Möglichstes unternommen, damit an diesem ersten Anlass alles reibungslos klappt.» Als prominente Redner begrüsst wurden Künstler Stephan Schmidlin sowie Manuel Grenacher, CEO der Coresystems AG mit Sitz in Windisch. (MHU) **Seite 25**

INSERAT

Samstag, 7. September 2013, 11.30 – 16 Uhr  
Neueröffnung des jungen Badener Blumenladens an der Mittleren Gasse 7.

**badenblüht!**  
Franziska Schoop Floristik

Gratis-Apéro für alle Besucherinnen und Besucher. Kommen Sie vorbei!  
www.badenblüht.ch

INSERAT

**Garage Matter AG**

5432 Neuenhof [www.opel4you.ch](http://www.opel4you.ch)

Wir leben Autos.



Die rund 250 Vertreter von grösseren und kleineren Unternehmen treffen im Foyer Campussaal ein.

FOTOS: MICHAEL HUNZIKER

# Der Campussaal besteht die Feuertaufe

**Brugg-Windisch** Erster Anlass der KMU Swiss AG noch vor offizieller Eröffnung vom 19. Oktober



VON MICHAEL HUNZIKER

Nein, nervös sei sie nicht, sagte die strahlende Kathrin Kalt. Aber sie habe, fügte die Betriebsleiterin des Campussaals an, eine Riesenfreude, dass es endlich losgehe. «Wir haben unser Möglichstes unternommen, damit an diesem ersten Anlass alles reibungslos klappt.»

Eingeladen zum ersten Anlass hatte die KMU Swiss AG. Um die 250 Vertreter von grösseren und kleineren Unternehmen aus dem Dreieck Basel-Winterthur-Luzern wollten sich das Programm unter dem Titel «Teamwork und Leadership» gestern Donnerstag nicht entgehen lassen. «Wir sind heute die Versuchskaninchen», stellte Organisator Armin Baumann von der KMU Swiss AG fest. Der Campussaal sei nicht nur top eingerichtet, sondern auch sehr gut erreichbar, machte Baumann Werbung für den Standort. Er ermunterte die Anwesenden dazu, die Veranstaltung mit allen Sinnen zu geniessen und viele neue Kontakte zu knüpfen. Denn ein Ziel sei es, die Menschen zusammenzubringen.

### Ein neues Zeitalter

Der Brugger Stadtmann Daniel Moser sprach stolz von einem neuen Zeitalter, das mit der Fachhochschule Nordwestschweiz beginne. Die Region sei im Aufschwung begriffen, die Perspektiven seien rosig. Aber: «Wir sind auch in der Pflicht, gute Voraussetzungen zu schaffen», sagte Moser.

Teamwork und Leadership seien schon bei seiner früheren Tätigkeit als Militär- und Linienpilot wichtig gewesen und sie seien noch immer



Organisator Armin Baumann von der KMU Swiss AG: «Wir sind heute die Versuchskaninchen.»



Stephan Schmidlin: heute erfolgreich als Künstler, früher als Kunstturner und Kabarettist.



Teamwork und Leadership sind keine Fremdwörter für den Brugger Stadtmann Daniel Moser.



Für Manuel Grenacher, CEO Coresystems AG, steht fest: Es braucht Durchhaltewillen, Leidenschaft und Innovation.

keine Fremdwörter, in seinem Amt als Steuermann einer kleinen Stadt, sagte Moser.

### Der Chef an vorderster Front

Durchhaltewillen, Leidenschaft und Innovation seien entscheidend für den Erfolg, sagte Manuel Grenacher, Chef der Coresystems AG mit Sitz in Windisch. Der Ingenieur baute die Firma während seines Studiums an der Fachhochschule Nordwestschweiz auf. Heute beschäftigt er rund 160 Mitarbeiter. Ein Chef muss nach seinem Dafürhalten an der Front sein, damit die Mitarbeiter ihm folgen können. Eine Herausforderung sei es, seine Software – «nichts Fassbares» – anzubieten. Es brauche deshalb ein Rahmenprogramm. «Wir versuchen, aufzufallen.»

**«Wir haben unser Möglichstes unternommen, damit an diesem ersten Anlass alles reibungslos klappt.»**

Kathrin Kalt, Betriebsleiterin Campussaal

Stephan Schmidlin feierte Erfolge als Kunstturner und – als Teil des Duos Schmirinskis – als Kabarettist. Heute ist der Holzbildhauer tätig als Künstler und Unternehmer. Er sei zwar oft als Einzelkämpfer unterwegs, trotzdem sei er immer wieder angewiesen auf ein Team, hielt Schmidlin fest. Für gutes Gelingen brauche es zwar ein bisschen Glück, aber: «Man kann etwas tun für sein Glück.» Schmidlin nannte die Stichworte Strategie und Disziplin. Nur wenn die Begeisterung, das Feuer vorhanden seien, habe ein Vorhaben eine Chance. «Und wenn es einmal läuft, gibt das Kraft. Man muss etwas richtig machen.»

Abgerundet wurde der KMU-Anlass mit einem Podium sowie einem festlichen Dinner mit Überraschungs Menü.

@ ausserdem zum Thema

Weitere Fotos finden Sie auf [www.aargauerzeitung.ch](http://www.aargauerzeitung.ch).

## Umfrage

Die offizielle Eröffnung des Campus-saals findet erst am 19. Oktober statt. Dennoch ging die Premiere gestern mit einer KMU-Tagung über die Bühne. Wie gefällt Ihnen der Saal?

ELISABETH FELLER

### Helen Dietsche

Hightech Zentrum Aargau



«Der Campussaal gefällt mir **sehr gut**. Für mich ist klar, dass er den Standort Brugg aufwartet. Der Saal eignet sich gut für externe Veranstaltungen. Was ich überdies schätze, ist seine Nähe zum Hightech Zentrum Aargau. Die Farben? Wirken auf mich ausgesprochen **zukunftsorientiert**.»

### Michael Mis

Raiffeisenbank Wasserschloss



«**Kompliment**, der Saal ist wirklich sehr schön gemacht. Mir gefällt seine Grösse – zudem fühlt sich die Räumlichkeit gut an. Natürlich sind wir, als Mitsponsor, **sehr stolz** auf den Campussaal.»

### Heinz Brändli

Raiffeisen Schweiz



«Das ganze Ambiente ist **sehr beeindruckend**. Auffallend ist auch die gute Architektur. Als exzellent empfinde ich die Infrastruktur mit Parkhaus und der **Nähe zum öffentlichen Verkehr**. Ich kann mir gut vorstellen, wieder hierher zu kommen.»

### Sonja Flury

First Class Service GmbH



«Man kann den Campussaal gar nicht übersehen. Der Weg dorthin ist **ausgezeichnet ausgeschildert**. Mein erster Eindruck? Die Farben wirken für mich harmonischer als jene im Trafo Baden. Nicht nur dieses Rot wirkt sehr warm, auch der schöne Bodenbelag ist eine **Augenweide**.»

INSERAT

FDP Die Liberalen

**Aus Liebe zu Wettingen empfiehlt die FDP Wettingen**

**Antoinette Eckert zur Wahl als Vizeammann**

**Ihre Kandidatur wird unterstützt durch CVP und SVP**

